

## Gemeinderat vergibt wichtige Aufträge

**MARKTSCHORGAST.** Der Gemeinderat Marktschorgast hat einige Tagesordnungspunkte seiner jüngsten nicht-öffentlichen Sitzung, bei denen die Gründe der Geheimhaltung weggefallen sind, jetzt bekanntgegeben.

So hat er dem Ausbau des Talweges zugestimmt und den Auftrag für den Straßen-, Wasserleitungs- und Kanalbau an das Ingenieurbüro für Tiefbautechnik Wolf & amp Zwick GmbH aus Marktredwitz vergeben. Die Kosten belaufen sich auf rund 37 000 Euro. Außerdem hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Forstwirtschaftswege im Gemeindewald instand gesetzt werden können. Die Arbeit übernimmt die Firma Christian Bär aus Neudrossenfeld für rund 12 000 Euro.

Auch bekommt der Gemeindebauhof ein Kommunalfahrzeug für rund 45 000 Euro. Für die Feuerwehr werden vier gebrauchte Funkmeldeempfänger zum Preis von etwa 850 Euro angeschafft. Die Firma Auto Völkel aus Marktschorgast wird das Modell ISEKI 4330 AHL liefern, die Firma Emmerl aus Polling die Empfänger.

Darüber hinaus hat der Marktschorgaster Gemeinderat beschlossen, dass der Kraftstofftank für das Löschgruppenfahrzeug von der Firma Auto Scholz aus Bamberg für etwa 770 Euro ausgetauscht wird. Und schließlich unterstützen die Ratsmitglieder das Bestreben der Stadt Bad Berneck sowie der Gemeinden Himmelkron, Neuenmarkt und Wirsberg zur Aufstufung zum Mittelzentrum. Es wird daher ein gemeinsames Anfrageschreiben mit beim Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zur Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms eingereicht.



## Kleine Meister auf der Sandkegelbahn

Beim Sommerfest des Marktschorgaster SPD-Ortsvereins in Gollers Garten stand das Kegeln mit Holzkegeln auf der Sandbahn im Mittelpunkt. Ab

14 Uhr versuchten die Kinder ihr Glück. Jüngster Teilnehmer bei den Buben in der Altersklasse fünf bis zehn Jahre war Hannes Maisel, der auch den ersten

Platz belegte. Bei den Buben elf bis 14 Jahre landete Michael Müller ganz vorne. Bei den Mädchen in der Altersklasse von fünf bis neun Jahren

gab's Gold für Nina Nüssel. Bei der Altersgruppe der Mädchen von zehn bis 14 Jahren freute sich Tamara Zeidler über Gold.

Foto: Preißinger

## Klügstes Mädchen im Kreis

Lisa Erlmann schafft Eliteprüfung für Hochbegabte

**THURNAU/MÜNCHEN**  
Von Ute Eschenbacher

Dass Lisa Erlmann hochbegabt ist, lässt ihre exzellente Abiturnote von 1,0 erahnen. Doch jetzt hat sie es zudem als erste Absolventin des Caspar-Vischer-Gymnasiums und als erste junge Frau aus dem Landkreis in den erlauchten Kreis der von der Wittelsbacher Jubiläumsstiftung Geförderten geschafft.

Nur acht Abiturienten aus Bayern kommen überhaupt in den Genuss dieser Förderung. Fünf junge Männer wurden nun in die Stiftung Maximilianeum für Studenten aufgenommen und drei Frauen in die Wittelsbacher Jubiläumsstiftung für Studentinnen, darunter Lisa Erlmann aus Thurnau.

Lernen ist der 18-Jährigen noch nie besonders schwer gefallen, aber „mit sowas kann man nicht rechnen“, sagt sie im Gespräch mit dieser Zeitung und strahlt. Sie freut sich schon darauf, in einem Jahr ihr Studium der Geografie und Politik an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) beginnen zu können. Gefördert von einer Stiftung, zu deren erlauchten Kreis einst der berühmte Physiker Werner Heisenberg zählte, der spätere Nobelpreisträger.

### Mehrere Hürden zu nehmen

Nachdem Lisa Erlmann auf Grund ihrer Abiturleistungen von der Schulleitung ihres Kulmbacher Gymnasiums als Kandidatin für die Stiftung vorgeschlagen worden war, musste sie noch beim Ministerialbeauftragten in Hof eine Prüfung nach dem Bayerischen Eliteförderungsgesetz und schließlich eine Sonderprüfung im Kultusministerium bestehen. Für die Vorprüfung sei sie in fünf Fächern getestet worden, darunter Geschichte, „was nicht zu meinen Abifächern gehörte“, schildert sie die Hürden, die beim Aufnahmeverfahren zu nehmen waren. Also hat sie das Abiwissen in Geschichte kurzerhand nachgeholt. „Man muss eine gewisse Punktzahl erreichen. Da strengt man sich schon an“, sagt Lisa Erlmann, die sich selbst als diszipliniert und ehrgeizig bezeichnet.

28 Abiturienten sind schließlich nach München eingeladen worden. Die 18-Jährige hat an einem Freitag erfahren, dass sie dazugehört – am Montag war bereits die Prüfung. Nach einem festen Plan sind an vier Tagen je sieben Kandidaten auf Herz und Nieren geprüft worden. „Dabei können sie einen alles



Lisa Erlmann wird Stipendiatin in München. Foto: red

fragen, aber es kommt vor allem auf die Allgemeinbildung an, nicht so sehr auf das Schulwissen, sondern auf Sachen, die eher am Rande mal besprochen wurden.“ Das Spektrum reichte von Mathe, Deutsch, Englisch und Spanisch über Physik, Geschichte und Geografie.

Am 26. Juli erhielt sie den allesentscheidenden Brief, dass sie bestanden habe. „Erst seit 1980 ist die Stiftung, die es seit 1853 gibt, für Mädchen geöffnet worden“, sagt sie nicht ohne Stolz. 19 Jahre sei es her, dass zuletzt ein Abiturient aus dem Kreis Kulmbach – damals war es ein Kasendorfer – in die Stiftung aufgenommen wurde.

Die private Stiftung Maximilianeum gründete der bayerische König Max II. Sie galt Bewerber aus Bayern und der linksrheinischen Pfalz, die für den höheren Staatsdienst rekrutiert werden sollten. Die Auserwählten bekommen kein Geld, aber Auslandsaufenthalte und Sprachkurse sowie freie Kost und Logis im Maximilianeum, dem Gebäude, das auch den Landtag beherbergt.

Lisa Erlmann ist zugleich Stipendiatin des Max-Weber-Programms zur Hochbegabtenförderung, was ihr das Studium erleichtert. Doch jetzt zieht es sie erst einmal in die Ferne: Am Freitag fliegt sie nach Tansania, wo sie an einer ländlichen Berufsschule für Erneuerbare Energien und Klimaschutz ein Freiwilligenjahr beginnt.

## Rollende Zeitreise

Neunte ADAC-Oldtimerfahrt des MSC Bayreuth in die Region

### BAD BERNECK/HIMMELKRON

Eine prächtige Kulisse hat sich der MSC Bayreuth für seine neunte ADAC-Oldtimerfahrt ausgesucht: Auf dem historischen Bad Bernecker Marktplatz konnten die Besucher Fahrzeuggeschichte erleben. Start und Ziel der Ausfahrt war der Rasthof Opel in Himmelkron.

Das älteste Fahrzeug stammte aus dem Jahre 1930. Der Ford D Typ AF von Kristin Laas aus Lichtentanne zog viele bewundernde Blicke auf sich. Nur ein Jahr jünger war das nur 14 PS starke Prachtgefährt des Weidenberger Ehepaars Schöffel. Ihr DKW F 1 sorgte 1931 durch seinen Frontmotor für Aufsehen.

Französische Automobilgeschichte Revue passieren ließ der Pegnitzer Heinrich Neubauer mit seinem Peugeot 301 CR, Baujahr 1933. Der Bayreuther Wolfgang Dörfler wartete mit dem ersten Cabriolet aus dem Hause Alfa Romeo aus. Es wurde im März 1961 zugelassen. Der Hummeltaler Kurt Pfaffenberger fuhr mit seinem dreitürigen Fiat 128/3p Baujahr 1976 vor, der – für italienische Verhältnisse ungewöhnlich – völlig ungeschweißt ist.

Pech hatte der Selber Leopold Meder mit seiner BMW Isetta 250, Bau-

jahr 1959: Der kleine Hingucker versagte dem Insassenpärchen am Marktplatz die Weiterfahrt und musste abgeschleppt werden. Immer wieder gern gesehen beim Publikum sind Käfer-Cabriolets. Gleich mit drei dieser Hingucker konnten die Veranstalter aufwarten. Einen Extra-Applaus verdiente sich Thomas Schmitt aus Glashütten: Er wartete nicht nur mit einem schicken schwarzen Opel Olympia 1,5 aus dem Jahr 1950 auf, sondern auch gleich noch mit einem selbst gebauten Opel Olympia-Anhänger (Baujahr 1951) mit Schaufensterpuppeninsassen auf.

### Weite Anreise

Aus Kiel und der Lüneburger Heide reisten die Teilnehmer an und nutzen die Veranstaltung nicht nur für „Benzingespräche“, sondern wie im Falle der Motorradfahrer Heiner Allers und Rüdiger Bauer auch zum Wiedersehen lieber Freunde. Unter den Oldtimer-Freunden ein waschechter Bürgermeister und Stammteilnehmer: Friedrich Haas mit seiner BMW R 25, Baujahr 1955. Oder diverse Größen der Motorsportszene wie der Hofer Klaus Gräbner mit seinem 150 PS starken Mercedes 230 SL, Baujahr 1967. Dank des Nürnberger Computerspezialisten Frank

Förster und seinem VW Passat Baujahr 1978 gab es sogar internationale Mitfahrer. Denn Försters Ehefrau stammt aus Singapur.

Vom MSC Bayreuth selbst auf der Oldtimerfahrt am Start waren weniger als eine Handvoll Mitglieder. Rund 40 weitere der 110 Mitglieder waren an den Stationen und auf der rund 90 Kilometer langen Rundstrecke von Himmelkron aus und zurück unentbehrlich.

Auch eine wertungsfreie Schätzstation wurde geboten, wie es ebenso eine nicht für die Nordbayerischen Meisterschaft gewertete Sonderklasse Baujahr 1982 bis 1986 gab. Obligatorisch war die Zeitprüfungsstation, die bei Punktegleichstand Hundertstel genau über den Sieg entscheidet. 24 Sekunden hatten sie für die Kurzfahrt ins Ziel. stn

### ERGEBNISSE

64 Fahrzeuge, darunter 15 Motorräder, nahmen an der Ausfahrt teil. Sieben Wertungsstationen waren zu meistern. Sieger in der Gesamtwertung Auto wurde Jakob Magyar aus Forchheim mit seinem NSU 1000 C Baujahr 1968 und 12,31 Fehlerpunkten. Sieger bei den Motorrädern wurde Jens Michaelsen aus Lauf mit dem Zündapp-Gespann KS 601 Sport, Baujahr 1952. stn



Ein Hingucker: Der schwarze Opel Olympia 1,5 aus dem Jahr 1950 mit passendem Anhänger (Baujahr 1951) von Thomas Schmitt aus Glashütten. Foto: Tomis-Nedvidek